

WEEKLY KW 19

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indices	03.05.2019	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3174,22	-1,66	1,65	-8,07
DAX	12412,75	0,79	3,54	-3,17
EUROSTOXX	3502,48	0,06	1,76	-1,36
UK 100	7385,90	-0,75	-0,31	-2,59
DOW IND.	26504,95	-0,14	0,46	9,24
S&P 500	2944,88	0,17	2,30	10,52
NASDAQ Comp.	8164,00	0,22	3,45	13,24
NIKKEI 225	22475,26	0,63	5,50	0,63
HANG SENG	30081,55	1,61	0,49	0,52
SSE COMP.	3078,34	-0,26	-5,18	-0,41
ANLEIHEN und DEISEN				
BUND FTR.	165,22	-0,39	-0,13	K/A
10YR UST FTR.	123,39	-0,25	-0,10	K/A
EURO/DOLLAR	1,12020	0,54	-0,16	-6,35
EURO/YEN	124,47	0,07	-0,67	-4,62
EURO/Franken	1,13865	0,22	1,47	-4,81
EURO/Pfund	0,85018	-1,45	-0,95	-3,86
EURO/Yuan	7,5081	0,16	-0,35	-1,31
ROHSTOFFE u. EDELMETALLE				
Erdöl WTI	61,88	-1,57	-0,64	-2,47
Erdöl BRENT	70,78	-0,49	2,67	4,66
Kupfer	6243,00	-2,47	-3,56	-8,79
Nickel	12200,00	-1,89	-6,12	-12,54
Weizen	437,50	-1,07	-7,65	-25,34
Gold	1278,80	-0,55	-1,02	-2,76
Platin	871,88	-3,03	-2,93	-4,40
Silber	14,93	-0,93	-1,39	-9,68

Daten per 03.05.19, www.teletrader.com

AKTIEN – USA

- ↑ **Die Handelsgespräche USA-China zeigen Fortschritte Richtung Finale.** US-Handelsbeauftragte Robert Lighthizer und US-Finanzminister Steven Mnuchin waren vergangene Woche in Peking und das Zwischenergebnis ist vielversprechend: Auf die Frage des Staatsgastes Sebastian Kurz, bezüglich der Chancen eines Deals mit den USA antwortete Chinas Präsident Xi Jinping: „50 zu 50“. Beide Seiten streben einen Deal in der nächsten Runde an. China genehmigte mittlerweile auf Druck der USA zahlreiche Pilotprojekte für ausländische Mehrheits- oder Alleininvestitionen (darunter auch für deutsche Konzerne wie Allianz, BASF und BMW) und hob sukzessive den Jointventure-Zwang in der Autoindustrie auf. Auch beschränkte China die Negativlisten, in welche Bereiche nicht investiert werden kann. Darüber hinaus soll die erste Appellationskammer am Obersten Gericht eingerichtet werden, um Diebstahl von IP erstmals mit reellen Erfolgsaussichten anzeigen zu können und es gab ein neues, zum 1. Januar 2020 in Kraft tretendes Gesetz zur Gleichstellung von ausländischen Investoren und deren Schutz vor erzwungenem Technologietransfer. Fazit: Die Aussichten auf ein Ende des Handelskonfliktes zwischen China und den USA sind nun höher denn je, was auch positive Wirkungen auf die globale Konjunktur hätte.

- ↓ **Die Fed lässt sich von US-Präsident Donald Trump nicht so rasch zu einer Leitzinssenkung bewegen, was den Aktienmarkt enttäuschte. Der wichtigste Leitzins blieb unverändert in der Spanne von 2,25 bis 2,50% und die Senkung des Zinssatzes für die Überschussreserven der Banken (IOER, Interest on Excess Reserves) von 2,40 auf 2,35% war technischer Natur, um den kurzfristigen Zins am Interbankenmarkt in der durch den Leitzins vorgegebenen Spanne zu halten. Zuletzt hatte nämlich der kurzfristige Zins am Interbankenmarkt den IOER-Zins überschritten und Sorgen ausgelöst, die Fed hätte die Kontrolle über die kurzfristigen Zinsen verloren. Dass aber dieser Schritt kein Verbot einer Zinssenkung ist, zeigt die Reaktion von Fed-Präsident, Jerome Powell auf Trumps Forderungen, den Leitzins um einen ganzen Prozentpunkt zu senken und ein neues QE-Programm aufzulegen: Powell betonte, dass die Fed sich in ihren Entscheidungen nicht von politischen Erwägungen leiten lasse.**

- ↓ **Einkaufsmanagerindizes für Produktion und Bereiche außerhalb der Produktion rückläufig. Die jüngsten Unternehmensbefragungen des Institute of Supply Management (ISM) haben in den USA eine erneute wirtschaftliche Abschwächung identifiziert:** Das Aktivitätsniveau im verarbeitenden Gewerbe expandierte im April langsamer als erwartet. Der betreffende Einkaufsmanager-Index ging gegenüber dem Vormonat von 55,3 auf 52,8 Punkte zurück und lag unter den Markterwartungen von 55 Punkten. Von 18 Branchen befinden sich bereits 5 in der Kontraktion. Besonders stark haben sich die Zuwächse der Auftragseingänge abgeschwächt. Der betreffende Teilindex brach um 5,7 auf 51,7 Punkte ein und die Export-Auftragseingänge waren erstmals seit Februar 2016 rückläufig. Der Fachkräftemangel beschränkt zudem die Wachstumspotenziale im Dienstleistungssektor: Der Non-Manufacturing PMI des ISM war im März von 56,1 auf 55,5 Punkte rückläufig und lag ebenfalls unter den Markterwartungen.

- ↑ **Hervorragende Arbeitsmarktdaten unterstützen den Aktienmarkt. US-Firmen schufen im April 263.000 neue Stellen (Erwartungen der Volkswirte: 185.000) und die Arbeitslosenquote erreichte mit 3,6% den niedrigsten Stand seit Dezember 1969. Gleichzeitig stiegen die Stundenlöhne mit 3,2% wesentlich stärker als die Inflationsrate.** Letzteres birgt allerdings bereits wieder latente Zinsrisiken in sich, weshalb der Arbeitsmarkt in nächster Zeit einer genauen Beobachtung bedarf.

- ↑ Laut Datenanbieter FactSet veröffentlichten bereits 78% der S&P 500 Unternehmen ihre Prognosen für das 1. Quartal 2019. **76% der Unternehmen veröffentlichten dabei Gewinne über den Analystenprognosen verglichen mit 72% im Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre.** Im Schnitt konnte die Analystenprognosen um 5,6% übertroffen werden vgl. mit 5,7% im 1-Jahres-Schnitt und 4,8% im 5-Jahres-Durchschnitt. **Im IT Sektor veröffentlichten 89% der Unternehmen im 1. Quartal Gewinne über den Analystenprognosen, im Gesundheitsbereich waren es 85%.**

- ↑ **Die Apple-Aktie konnte vergangene Woche um 3,6% zulegen - trotz Quartalsumsatzrückgang um 5% auf 58 Mrd. USD und Gewinneinbruch um 15,7% auf 11,56 Mrd. USD.** Apple war im Weihnachtsquartal vor allem in China mit sinkenden iPhone-Verkäufen konfrontiert. Der iPhone-Umsatz brach um 17,3% auf gut 31 Mrd. USD ein. Doch die Zahlen fielen besser aus als von den Analysten erwartet, ebenso die Prognose für das laufende Quartal. Apple steuert im Smartphone-Bereich mit Preissenkungen und Rückkaufangeboten für alte Geräte gegen und erste Wirkungen zeigen sich bereits.

- ↓ **Die Google-Muttergesellschaft Alphabet verlor aufgrund einer enttäuschenden Umsatzentwicklung im 1. Quartal vergangene Woche 6,9% an Wert.** Google spürt den zunehmenden Konkurrenzkampf im Markt für Online-Anzeigen und verzeichnete das schwächste Umsatzwachstum seit 3 Jahren.

AKTIEN – EUROPA

- ➔ **Der Brexit verliert immer mehr seinen Schrecken. Nach der Wahlschlappe der Tories bei den Kommunalwahlen bietet Theresa May der Labour Partei eine vorübergehende Zollunion mit der EU an. Diese sollte bis 2022 anhalten.** Gleichzeitig möchte May im Parlament, Medienberichten zufolge, innerhalb der nächsten 10 Tage über ein Kernstück ihres Austrittsabkommens mit der EU abstimmen lassen.

- ➔ **Zwar hat sich das Quartalsabschnittswachstum des BIP im Euroraum im 1. Quartal auf 0,4% verdoppelt, womit es über den Erwartungen von 0,3% lag, doch die Rezessionsgefahr ist noch nicht gebannt.** Vor allem US-Zölle auf Autos stellen Konjunkturrisiken dar.
- ⬆️ **Der Sportartikelhersteller adidas überzeugte mit einer überraschend hohen Quartals-Rentabilität reihenweise die Analysten und der Aktienkurs legte im Wochenverlauf 9% zu. Obwohl die Umsatzentwicklung mit währungsbereinigt 4% Plus an Dynamik verlor, konnte das Betriebsergebnis um 17% gesteigert werden.** Goldman Sachs gefiel besonders der besser als erwartete operative Gewinn und die gestiegenen Bruttomargen. JPMorgan war ebenfalls von der starken Rentabilität überzeugt.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ⬇️ **Türkei in der Krise: Die Wahlverluste der Regierungspartei in Ankara und Istanbul, laufende politische Konflikte mit den USA, ein starker Dollar und die Abwertung der Türkischen Lira belasten zuletzt auch den Aktienmarkt.** Binnen eines Jahres wertete die Türkische Lira 43% gegenüber dem US-Dollar ab und in der Folge verteuerten sich Importe wie Öl und Autoteile. Die Lebensmittelpreise explodierten. Die Inflationsrate stieg zwischenzeitlich auf 25% und beträgt noch immer knapp 20%. Die großen Verlierer sind Firmen mit hohen Dollar-Schulden. Das Volumen an faulen Krediten ist enorm gestiegen. Mittlerweile rechnen Experten damit, dass ein Kreditvolumen von ca. 100 Mrd. USD restrukturiert werden muss. Das Land befindet sich seit Oktober 2018 in der Rezession und die Arbeitslosenquote liegt bei 14,7%. Die Notenbank ist im Dilemma. Einerseits erfordert die Währungsstabilisierung noch weitaus höhere Leitzinsen als 24%, auf der anderen Seite benötigt die Wirtschaft dringend eine Entlastung. Aufgrund des niedrigen Wechselkurses boomt der Fremdenverkehr und auch die Industrieproduktion entwickelt sich erfreulich. Wie der Markt in dieser Situation ein neues Gleichgewicht findet, bleibt abzuwarten, denn Konflikte mit den USA könnten dem Export einen Strich durch die Rechnung machen.

ANLEIHEN

- ⬆️ **An den Staatsanleihenmärkten der entwickelten Länder prallen 2 Kräfte aneinander. Zum einen zeigte sich sowohl in den USA als auch in Europa ein starker Arbeitsmarkt mit der „Nebenwirkung“ lohninflationärer Impulse, auf der anderen Seite schwächelt in den USA die Konjunktur.** Im Euroraum ging vom Februar auf März die Arbeitslosenquote von 7,8 auf 7,7% zurück und markierte damit den niedrigsten Stand seit September 2008. Dass die Lohninflation durch einen leergefegten Arbeitsmarkt und Fachkräftemangel im Dienstleistungssektor bereits entfacht ist, zeigte sich in einem Teuerungssprung der Dienstleistungskomponente, die im HVPI des Euroraums mit 44,5% gewichtet ist: Ihr Anstieg beschleunigte sich von März auf April von 1,1 auf 1,9%. In der Folge sprang die Kerninflationsrate von 0,8 auf 1,2% und der HVPI lag mit +1,7% (Vormonat: 1,4%) über den Erwartungen. Ebenfalls ein Thema ist die Lohninflation am US-Arbeitsmarkt. Auf der anderen Seite kommen aus der Fed auch sanftere Töne: So zeigte sie sich im jüngsten Statement zum Zinsentscheid etwas besorgter, dass die Inflation länger unter dem Ziel von 2% bleiben könnte. Auch die niedrige Kerninflation wurde angesprochen. Dies und jüngste Bekenntnisse von Fed, EZB und BoJ zu einer expansiveren Geldpolitik sowie die schwachen US-Einkaufsmanager-Indexdaten stützten den Bondmarkt.
- ➔ **Ein guter Auftakt der US-Earning-Season führt dazu, dass sich die High Yield Spreads wieder einengten und dieses Niveau auch halten können:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries haben sich vom 25. April bis 2. Mai nur marginal von 3,75 auf 3,74 Prozentpunkte verändert.

EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ➔ **Aufgrund der schlechten Konjunkturdaten aus den USA steht das konjunktursensible Metall Kupfer unter Druck, und dies obwohl sich die Kupferlagerbestände in London, New York und Shanghai auf**

einem Mehrjahrestief befinden. Doch mittelfristig rechnen Experten mit einer Preisexplosion: Laut Analysehaus Wood Mackenzie soll der Kupferpreis bereits im Jahr 2020 über 7000 USD steigen und die beiden Jahre darauf sei mit Preisen jenseits der 8.000 USD pro Tonne zu rechnen. Nachfragefaktor ist eine steigende Zahl von Elektroautos, wobei ein E-Auto durchschnittlich 3 bis 4mal so viel Kupfer benötigt wie ein Auto mit Verbrennungsmotor. Hinzukommt noch die Ladeinfrastruktur. Gleichzeitig werden immer weniger neue Kupferlagerstätten entdeckt.

WÄHRUNGEN

- ➔ **Die Schwankungsbreiten des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen aus entwickelten Ländern und Schwellenländer hielten sich in engen Grenzen,** wobei infolge der etwas höheren Inflationsrate im Euroraum und der schwachen Konjunktursignale aus den USA der US-Dollar etwas leichter tendierte, ebenso wie eine Reihe anderer Währungen (allerdings nur bei wenig Veränderung).
- ⬆ **Der Pfundkurs tendiert vergangene Woche gegenüber dem Euro fester, was auf die Hoffnung auf eine Zollunion Großbritanniens mit der EU zurückzuführen ist.** Bereits in den vergangenen Monaten signalisierte der Pfundkurs eine sinkende Brexit-Wahrscheinlichkeit bzw. Chancen auf alternative Lösungen mit weniger verheerenden Folgen als ein harter Brexit.

Diese WOCHE - worauf zu achten ist!

06.05.:

EUR: Einzelhandelsumsätze, Markit PMI
Gesamtindex

USA: FOMC Mitglied Patrick T. Harker spricht
Quartalszahlen: Occidental Petroleum, Tyson Foods

07.05.:

Deutschland: Werkaufträge
Quartalszahlen: BMW, Henkel, Infineon,
Vonovia

Luxemburg: Quartalszahlen ArcelorMittal

Brasilien: Quartalszahlen: Petrobras

08.05.:

Japan: BoJ Geldpolitik Sitzungsprotokoll

Deutschland: Quartalszahlen: Commerzbank,
Siemens

USA: Quartalszahlen: Walt Disney

09.05.:

USA: Erzeugerpreise, Erstanträge
Arbeitslosenunterstützung, Handelsbilanz

Quartalszahlen: Symantec

Japan: Quartalszahlen: Panasonic

10.05.:

UK: BIP u. Industrieproduktion

USA: Inflationsdaten

Japan: Quartalszahlen: Rakuten

Legende

- ⬆ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- ➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ⬇ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 29.04.2019

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer

Die **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC) ist eine im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 195763m eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die PC erbringt Dienstleistungen auf Basis der von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) erteilten Konzession. Die PC ist keine Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erbringt keine Dienstleistungen, die diesen Berufsständen vorbehalten sind.

Die PC wie auch deren Mitarbeiter übernehmen keine wie immer geartete Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen sowie der im Rahmen von Vorträgen oder Webinaren getätigten Aussagen.

Diese Unterlage ist streng vertraulich und kann rechtlich geschützte Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für den beabsichtigten Empfänger bestimmt und darf von anderen Personen als dem beabsichtigten Empfänger nicht gelesen, gespeichert, gedruckt oder auf sonstige Weise verwendet werden. Insbesondere ist jede Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Inhalte dieser Unterlage, einschließlich des darin eventuell enthaltenen Text- und Bildmaterials, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PC strengstens verboten.

Sollten Sie diese Unterlage irrtümlich oder auf unrechtmäßige Weise erhalten haben, so informieren Sie uns bitte umgehend und vernichten gegebenenfalls bereits erzeugte Ausdrucke und Kopien.

Eine Verletzung der oben genannten Pflichten kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.